



Martinz: Schaunig schädigt krampfhaft die Hypo

Der Verkauf der 24 %-Landesanteile an der Hypo war die richtige Entscheidung zur richtigen Zeit. Schaunig stellt sich mit ihrer destruktiven Haltung gegen die erfolgreichen Mitarbeiter.

KLAGENFURT (Mittwoch, 23. Mai 2007) „Was Schaunig hier betreibt, ist ein krampfhaftes Schädigen der Hypo und der Bayerischen Landesbank sowie deren ausgezeichneten Ruf. Schaunig stellt mit ihrem Ruf nach einem Untersuchungsausschuss auch die erfolgreichen Mitarbeiter der Hypo bloß“, sagt LR Josef Martinz anlässlich der Ankündigung der SPÖ, einen Untersuchungsausschuss nach dem Verkauf der Landesanteile an der Hypo einberufen zu wollen.

Schaunig solle endlich dem Ruf ihrer Partei folgen und zur Kenntnis nehmen, dass mit dem Verkauf der Landesanteile, dem auch die Mitarbeiter der Hypo zugestimmt haben, das Hauptquartier in Klagenfurt sowie die Arbeitsplätze abgesichert seien. Außerdem sei die Hypo mit der Bayerischen LB auf einem sicheren, erfolgreichen Weg in die Zukunft. „Wer die BAWAG, die Bank Burgenland, die Bank Austria und weitere Skandale auf seine Fahnen heften kann, ist wohl der schlechteste Berater für ein Bank-Geschäft dieser Größenordnung“, hält Martinz fest.

Schaunig solle endlich aufwachen, denn die Landesanteile seien zum besten Termin, zum besten Preis an den besten Partner verkauft worden. „Und auch die Bayerische Landesbank erhält einen guten, erfolgreichen Partner für die Zukunft“, weist Martinz hin.

Die SPÖ habe die Wandelschuld anleihe ebenso mit beschlossen wie das Ausgeben der ersten 250 Millionen Euro davon. „Damals hat Schaunig überhaupt nicht interessiert, was mit dem Geld passiert, das unter anderem beim Luft-Geschäft mit der Syria Spirits verpulvert wurde“, erinnert Martinz.

(Schluss)

Rückfragehinweis: ÖVP Kärnten, Kommunikation und PR
angelika.kantor@oevpkaernten.at, www.oevpkaernten.at
Tel. +43(0)463 5862 14, Fax +43(0)463 5862 17